



## Offengebliebene Fragen der Infoveranstaltung am 3. Februar

Lfn Nr.	Frage	Antwort
1	<p>Sie behaupten, die Notwendigkeit für ein Umspannwerk „Mannheim Ost“ leite sich aus dem Neztentwicklungplan (NEP) her. Allerdings lässt sich im NEP 2035 - 2047, Version 2025 nichts zu einem Umspannwerk „Mannheim Ost“ finden (auch in anderen Quellen nicht). Wo befinden sich Dokumente, welche die Notwendigkeit belegen?</p>	<p>Die TransnetBW ist als Betreiberin eines Energieversorgungsnetzes gemäß § 11 Abs. 1 EnWG dazu verpflichtet, ein sicheres, zuverlässiges und leistungsfähiges Energieversorgungsnetz diskriminierungsfrei zu betreiben, zu warten und bedarfsgerecht zu optimieren, zu verstärken und auszubauen, soweit es wirtschaftlich zumutbar ist. Nach § 12 Abs. 3 EnWG ist die TransnetBW ferner dazu verpflichtet, die Fähigkeit des Netzes sicherzustellen, die Nachfrage nach Übertragung von Elektrizität zu befriedigen und insbesondere durch entsprechende Übertragungskapazität und Zuverlässigkeit des Netzes zur Versorgungssicherheit beizutragen.</p> <p>Das Umspannwerk im Mannheimer Osten wird im Netzentwicklungsplan 2024 (2037 / 2045) 2. Entwurf dargestellt (Projekt P47 Maßnahme M31 Punktmaßnahme P179). Vertikale Punktmaßnahmen im Netzentwicklungsplan bedürfen keiner Bestätigung von der Bundesnetzagentur, da sie auf Anschlussverpflichtungen oder auf Annahmen der Übertragungs- und Verteilnetzbetreiber zur Entwicklung von Erzeugung und Verbrauch in einzelnen Regionen</p>

		<p>beruhen. Zu finden sind diese Maßnahmen im Punktmaßnahmendokument:  <a href="https://www.netzentwicklungsplan.de/sites/default/files/2023-06/Punktmassnahmen_2037_2045_V2023_2E.pdf">https://www.netzentwicklungsplan.de/sites/default/files/2023-06/Punktmassnahmen_2037_2045_V2023_2E.pdf</a>          TransnetBW wurde von der Verteilnetzbetreiberin MVV Netze GmbH im Rahmen von zwei Netzanschlussbegehren (vom 20.06.2022 und vom 21.09.2023) aufgefordert, ein neues Umspannwerk zur Umspannung auf 110 kV im Mannheimer Osten zu planen, zu errichten und zu betreiben.          Als Übertragungsnetzbetreiberin nimmt die TransnetBW mit der Errichtung des Vorhabens eine im öffentlichen Interesse liegende Aufgabe wahr. Die Sicherstellung der Energieversorgung durch geeignete Maßnahmen, wie zum Beispiel die Errichtung oder Erweiterung von Energieanlagen, ist eine öffentliche Aufgabe von größter Bedeutung. Die Energieversorgung gehört zum Bereich der Daseinsvorsorge; sie ist eine Leistung, deren der Bürger zur Sicherung einer menschenwürdigen Existenz unumgänglich bedarf (grundlegend: Beschluss des BVerfG vom 20.03.1984 - 1 BvL 28/82 – NJW 1984, 1872).</p>
<p><b>2</b></p>	<p>Ist das geplante Umspannwerk technisch zwingend erforderlich?</p>	<p>Im Rahmen der Lastprognosen aus Netzentwicklungsplan und Lastprognosen der MVV Netze ergibt sich technische Notwendigkeit eines zweiten Einspeisepunktes aus dem 380-kV-Netz der TransnetBW in das 110-kV-Netz der MVV Netze. Die Leistungsgrenze des derzeitig bestehenden Anschlusses am GKM könnte demnach bereits 2028 erreicht sein.</p>

<p><b>3</b></p>	<p>Sie betonen stets, dass der Nutzen dieser Anlage nicht nur Mannheim, sondern die ganze Region zugutekommen solle. Wenn diese Notwendigkeit gegeben und so überregional bedeutsam ist und der Nutzen so groß – warum wurde dieses Umspannwerk nicht bereits im Rahmen des Projektes Netzverstärkung Urberach – Daxlanden geplant und beantragt?</p>	<p>Das Vorhaben 19 (Netzverstärkung Weinheim – Karlsruhe) ist bereits seit 2013 Bestandteil des Bundesbedarfsplanes (BBPlG) und als P47 seit 2012 im NEP enthalten (Startnetz). Damit sind auch Netzverknüpfungspunkte Weinheim, Mannheim (G380), Rheinau und Altlußheim seit 2012 im NEP enthalten.</p> <p>Das UW Mannheim Ost ist als UW Wallstadt das erste Mal 2023 in den Netzentwicklungsplan aufgenommen worden. Die Planung der Umsetzung wurde bei TransnetBW 2023 gestartet und ist hoch priorisiert.</p> <p>Siehe auch Zeitpunkt des Netzanschlussbegehrens MVV Netze (Frage 1).</p>
<p><b>4</b></p>	<p>Die im Rahmen der Netzverstärkung Urberach – Daxlanden Ertüchtigung bzw. den Neubau der Umspannwerke Weinheim, Mannheim Rheinau, Mannheim GWK (G380) und Altlußheim werden alle als gasisolierte Schaltanlagen (GIS) ausgeführt. Warum soll dies für „Mannheim Ost“ nicht möglich sein?</p>	<p>In Mannheim Rheinau wird keine GIS-Anlage errichtet. Die GIS-Anlage in Altlußheim ist bereits in Betrieb (220 kV). Die GIS-Anlage für Weinheim wurde bereits 2022 ausgeschrieben und wird 2026 in Betrieb gehen. Die GIS-Anlage für das GKM wird 2024 ausgeschrieben und wird vor. 2029/2030 in Betrieb gehen. Würde eine GIS-Anlage für Mannheim Ost 2026 bzw. 2027 ausgeschrieben werden, wäre ein IBN des UW 2028 nicht möglich. Zusätzliche Risiken und Verzögerungen führen gleichzeitig zu einer Überschreitung der Frist des SF6 Verbots.</p>
<p><b>5</b></p>	<p>Wenn das Umspannwerk schon 2019 im Rahmen der Netzverstärkung Urberach – Daxlanden geplant worden wäre, wäre es dann vermutlich als GIS-Anlage geplant worden?</p>	<p>Für eine Planungsaktivität im Jahr 2019 bestand keine Notwendigkeit. (siehe 3)</p>

	<p>Würden Sie zustimmen, dass bei einer rechtzeitigen Planung für „Mannheim Ost“ eine GIS-Anlage nicht nur hätte geplant sondern auch genehmigt werden können, die bei geringerem Platzbedarf nicht nur weniger Fläche in Anspruch genommen hätte, sondern auch auf Gelände der Stadt Mannheim hätte realisiert werden können?</p> <p>Würden Sie weiter zustimmen, dass eine solche GIS Anlage nicht nur in Mannheim sondern auch auf einer der „Wildcard-Flächen, die sich nachträglich ergeben haben, ja sogar auf Flächen zwischen Mannheim Wallstadt und dem Autobahnkreuz Viernheim, gelegen zwischen der Autobahn und der dort bereits östlich laufenden Stromautobahn hätte realisiert werden können?</p> <p>Würden Sie weiter zustimmen, dass hier die Frage der Zuleitung von den zu bauenden bzw. zu ertüchtigen 380 kV Leitungen ebenso leicht wäre wie auf der von Ihnen bestimmten Vorzugsfläche 3?</p>	<p>Nein. Siehe 4 zur GIS</p> <p>Nein. Siehe 4 zur GIS. Alle geprüften Wildcard-Flächen haben für die Errichtung eines Umspannwerks als nicht geeignet erwiesen.</p> <p>Nein. Fläche 3 liegt nahe der Leitungskreuzung der anzuschließenden 380 bzw. 110-kV-Leitungen und ist aus diesem Grund vorzugswürdig.</p>
--	--	--

<p><b>6</b></p>	<p>Ist Ihnen bekannt, dass die Netze BW Ende Oktober 2020 in Buchenberg-Kreuzthal, Landkreis Oberallgäu eine SF6-freie 24 Kilovolt gasisolierte Ringkabelschaltanlage, welche das Isoliermedium Clean Air mit innovativer Vakuumschalttechnik verbindet, in Betrieb genommen hat? Es wird hier demnach auf jegliche Gasgemische, die auf Fluor basieren, verzichtet.</p> <p>Aufbauend auf dieser Technik wurde im November 2023 ebenfalls von Netze BW in Burladingen eine neue gasisolierte Schaltanlage für das dortige Umspannwerk im 110 kV Mittelspannungsbereich ebenfalls ohne SF6-Gas in Betrieb genommen.</p> <p>Wie würden Sie den Platzbedarf für „Mannheim Ost“ ändern, wenn wenigstens die Schaltanlage im Mittelspannungsbereich für die MVV als GIS realisiert werden würde?</p>	<p>Nein, dies ist uns nicht bekannt. Bekannt ist uns, dass im Niederspannungsbereich SF6 freie Technologien zur Verfügung stehen.</p> <p>Auch im Mittelspannungsbereich stehen SF6 freie Technologien zur Verfügung.</p> <p>Bitte richten Sie diese Frage an den Vorhabenträger für das 110-kV-Projekt.</p>
<p><b>7</b></p>	<p>Die Grundlagen der Stromverbrauchsprognose von 2022 mit dem gewaltigen Verbrauchsanstieg wurden nicht im Detail erläutert. Stellen Sie bitte die Stromverbrauchsprognose transparent dar: die Methode, die Annahmen bzw. Grundlagen, Auswirkungen einzelner Maßnahmen, inkl. Zeitschiene?</p>	<p>Eine ausführliche Darstellung der Lastprognose der MVV finde sie hier: <a href="#">VNBdigital - NAP MVV Netze</a>.</p>
<p><b>8</b></p>	<p>Wie hoch sind die detaillierten Grundstücks- und Baukosten der einzelnen untersuchten Standorte? Erwartet Transnet am Heddesheimer Standort die geringsten Entwicklungskosten?</p>	<p>Zu den detaillierten Kosten können derzeit keine Angaben gemacht werden, da weder der Flächenerwerb abgeschlossen ist und auch noch keine Angebote für den Bau der Anlage vorliegen. Grundsätzlich ist zu sagen, dass von gleichen Baukosten an allen untersuchten Grundstücken auszugehen ist. Unterschiedlich hoch sind die Kosten der Antrassierung der Leitungsanlagen, welche in der Alternativenprüfung dargestellt sind, die mit den Antragsunterlagen veröffentlicht wird.</p>

<p><b>9</b></p>	<p>Was alles beinhaltet das Projekt Ultranet das Transnet BW in Kooperation mit Amprion plant und in Wallstadt endet? Warum wurde hierzu noch keine Informationsveranstaltung abgehalten?</p>	<p>TransnetBW realisiert im Projekt „Ultranet“ den Abschnitt B1 zwischen Philippsburg und Wallstadt. Der Trassenverlauf in Abschnitt B1 hat eine Länge von ca. 42 Kilometern. Auf rund der Hälfte der Gesamtstrecke kann ULTRANET in Form einer Zubeseilung auf einer bereits bestehenden Anlage realisiert werden. Auf insgesamt ca. 16 Kilometern werden bestehende Leitungsanlagen zurückgebaut und durch neue Anlagen ersetzt. Ein Parallelneubau zu bereits bestehenden Anlagen ist in Abschnitten auf zusammen rund 2,7 Kilometern notwendig. Im Bereich des Umspannwerks Neurott und auf dem Kraftwerksgelände in Philippsburg wird auf einer Länge von insgesamt 2 Kilometern ein Anlagenneubau erforderlich.</p> <p>Weitere Informationen: <a href="#">ULTRANET - Projekte - Netzentwicklung - TransnetBW</a></p> <p>Im Rahmen der Genehmigungsphase fanden zahlreiche Dialogveranstaltungen zum Projekt Ultranet statt.</p>
<p><b>10</b></p>	<p>Ist die Heddesheimer Fläche objektiv betrachtet für Transnet-BW ein Wunsch-Standort oder ein Muss-Standort? Sind die betrachteten Vergleichsflächen alle hinsichtlich Flächengröße und Abstand zur Wohnbebauung generell geeignet?</p>	<p>Fläche 3 auf Gemarkung Heddesheim ist als Ergebnis der Alternativenprüfung der Vorzugsstandort. Alle anderen Flächen, die in der Alternativenprüfung untersucht worden sind, sind grundsätzlich geeignet, schneiden aber in der Alternativenprüfung schlechter ab und sind daher nicht vorzugswürdig.</p>

<p><b>11</b></p>	<p>Ist die Heddesheimer Freiwillige Feuerwehr bei Brandschutz und Unfallbeseitigung auf dem Umspannwerkgelände Mannheim- Ost ausreichend aufgestellt? Wer bezahlt erforderliche Zusatzausrüstung, Schaumlöschfahrzeug, Gerätehalle?</p> <p>h</p>	<p>Im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens wird ein Brandschutzkonzept in Abstimmung mit der Feuerwehr erstellt, welches Alarmierungsabläufe, Zugang zum Gelände und Feuerwehrpläne betrachtet. Ob und inwieweit welche Ausrüstung erforderlich ist, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht ausgeführt werden.</p>
<p><b>12</b></p>	<p>Die extrem hohe Umsetzungsgeschwindigkeit ist nicht nachvollziehbar. Wieso kann man sich nicht mehr Zeit lassen bei der Auswahl einer geeigneteren Fläche?</p> <p>Ist der avisierte Zeitplan realistisch, umsetzbar und zwingend erforderlich? Durch ein Verschieben des geplanten Inbetriebnahmedatums wird Zeit für die Suche nach Alternativstandorten "gewonnen".</p>	<p>Die Top-Down-Lastprognose des Netzentwicklungsplans wurde mit einem Bottom-Up-Ansatz durch die MVV Netze plausibilisiert.</p> <p>Die Leistungsgrenze des heutigen Netzanschlusses am GKM könnte danach kurzfristig bis 2028 erreicht werden Kohleverstromungsbeendigungsgesetz (KVBG) – von vier Blöcken in Mannheim zwei in Netzreserve, voraussichtlich bis 2030 alle aus dem Markt.</p> <p>Da die Planungen des Umspannwerkes bei TransnetBW hoch priorisiert sind, ist der Zeitplan der Umsetzung realistisch. Eine Verschiebung der Inbetriebnahme ist derzeit nicht geplant.</p>
<p><b>13</b></p>	<p>20 Hektar sehr wertvoller Ackerboden in höchste Qualität geht für immer verloren. Generationen von Landwirten haben auf diesen Äckern die Nahrungsmittelversorgung für Mensch &amp; Tier sichergestellt und vom Ertrag der Ackerflächen gelegt. Wiese wird eine Industrie-Anlage überhaupt auf landwirtschaftlich wichtige Flächen gebaut?</p>	<p>Die Analyse des Suchraums und die verdichtete Alternativenprüfung weisen Standort 3 auf Gemarkung Heddesheim als Vorzugsstandort aus. Eine Anlagengröße von 20 Hektar ist von TransnetBW zu keinem Zeitpunkt kommuniziert worden.</p>

<p><b>14</b></p>	<p>Wann beginnt das Planfeststellungsverfahren für die MVV und die Transnet Anlage? Wann werden wir als Bürger über den Ablauf des Planfeststellungsverfahrens informiert?</p>	<p>Über den grundsätzlichen Verlauf des Verfahrens wurde am 3.2.2025 im Bürgerhaus Heddesheim informiert.</p> <p>TransnetBW plant die Unterlagen zur Planfeststellung Ende März 2025 einzureichen. Danach prüft das Regierungspräsidium Karlsruhe die Vollständigkeit der Unterlagen. Sind die Antragsunterlagen vollständig und geprüft, wird das Regierungspräsidium die Öffentlichkeit und Träger öffentlicher Belange beteiligen.</p> <p>Wie bereits am 3.2.2025 in Heddesheim ausgeführt, werden die Vorhabenträgerinnen im Laufe des Verfahrens weitere Informationsveranstaltungen anbieten.</p>
<p><b>15</b></p>	<p>Ich wohne in Heddesheim und befürchte einen Wert-Verlust für meine Wohnimmobilie! Wird Transnet BW für den entstehenden Schaden und Wertverlust aufkommen?</p>	<p>Hierzu können ohne Eigentümerdaten keine Angaben gemacht werden.</p>
<p><b>16</b></p>	<p>Warum wurden die Alternativen die Heddesheim, Ladenburg und Ilvesheim gemacht haben abgelehnt? Geht es hier etwas nur um Zeit und Geld?</p> <p>Heddesheim hat an Mannheim ein Angebot für den Flächen-Tausch von ausgewiesenen Landschaftsschutzgebieten gemacht! Warum geht Mannheim nicht darauf ein?</p>	<p>Siehe 21 zu den betrachteten Wildcards. Wirtschaftliche und zeitliche Faktoren werden einbezogen, stellen aber kein Alleinstellungsmerkmal dar.</p> <p>Dazu können wir keine Aussagen machen. Hier bitte an die Stadt Mannheim wenden.</p>
<p><b>17</b></p>	<p>Wieso spielt die Bodenwertigkeit keine Rolle im Bewertungsverfahren?</p>	<p>Die Bodenwertigkeit ist im Rahmen der Alternativenprüfung betrachtet worden.</p> <p>Kommentar. Keine Frage.</p>



	Alle ausgesuchten Flächen 1 bis 6 liegen in der freien Landschaft. Man muss doch Flächen suchen, die den vorhandenen schützenswerten Naturraum nicht einschränkt.	
<b>18</b>	Im gesamten westlichen Gebieten von Heddesheim kommen Feldhamster vor. Wie kann es sein, dass hier ein Umspannwerk inmitten einer Feldhamster Fläche gebaut wird?	Auf allen in der Alternativenprüfung betrachteten Flächen kann der Feldhamster potenziell vorkommen. Somit werden voraussichtlich Vorgezogene-Ausgleichs-Maßnahmen (CEF-Maßnahmen) (auch für mögliche andere Arten) erforderlich sein. Diese müssen bereits vor dem Eingriff wirksam sein. Derzeit laufen Kartierungsmaßnahmen sowie die Auswertung der gewonnenen Daten. Parallel dazu werden entsprechende Ausgleichsflächen eruiert.
<b>19</b>	Landwirtschaftlich genutzte Flächen sollten von vorneherein für den Bau einer so großen Industrieanlage ausgeschlossen werden. Man sollte das Umspannwerk in die Nähe von ohnehin einschränkenden großen Anlagen bauen (zum Beispiel direkt neben die Autobahn oder in oder neben ein Industriegebiet). Was hat Transnet getan, um Flächen im Umfeld von Industriegebieten zu finden?	TransnetBW hat im Suchraum eine umfassende Flächenanalyse durchgeführt. Industrieflächen stehen nicht zur Verfügung.
<b>20</b>	Warum teilt man die beiden Umspannwerke 110 kV (MVV) und 380 kV (Transnet) nicht auf? Man könnte das kleinere Umspannwerk mit 110 kV auch in gasisolierter Weise an anderer Stelle bauen und die mit einer Aufteilung erhöht sich die Chance eine alternative Fläche zu finden.	Bei einer räumlich getrennten Realisierung der beiden Anlagen wäre eine zusätzliche Verbindungsleitung in 110 kV zwischen den Transformatoren der TransnetBW und der Schaltanlage der MVV zusätzlich zu den bereits geplanten Anlagen erforderlich. Die Verbindung könnte durch Erdkabel oder Freileitungen realisiert werden. Da die gesamte Last der Umspannanlagen durch diese Verbindungsleitungen fließen muss, wäre eine entsprechend große Dimensionierung erforderlich. Dies

		<p>entspricht voraussichtlich 18 Erdkabeln (6 Systeme) mit einem Querschnitt von jeweils 2.500 mm<sup>2</sup> oder Freileitungsmasten (drei Masten mit jeweils 2 Systeme pro Mast), welche parallel oder entlang verschiedener Trassen verlaufen können.</p> <p>Zusätzlich zu dem erheblichen Aufwand durch die Errichtung und den Betrieb von Verbindungsleitungen ergeben sich durch die geplante Errichtung der Anlagen von TransnetBW und MVV auf einer zusammenhängenden Fläche weitere Synergien und Vorteile.</p> <p>Weitere Details werden in den Antragsunterlagen ausgeführt.</p>
<p><b>21</b></p>	<p>Wieso werden die Wild-Cards mit anderen Bewertungskriterien bemessen als die Flächen im bevorzugten Suchraum (Fläche 1 bis 6)?</p>	<p>Vorzugsstandort 3 Heddesheim ist klares Ergebnis aus der Alternativenprüfung. Wildcards sind nicht Bestandteil der Alternativenprüfung und wurden nur unter der Möglichkeit eines beschleunigten freihändigen Flächenerwerbs betrachtet. Alle Wildcards wurden im Laufe des Jahres 2024 abgeschichtet. Keine Wildcard konnte Bestandteil der Alternativenprüfung werden.</p>
<p><b>22</b></p>	<p>Wieso wurden die betroffenen Gemeinden so spät in das Gesamtvorhaben involviert?</p>	<p>Wir sind bereits seit Mitte 2023 mit der Stadt Mannheim im Gespräch. Nach Abschluss der Alternativenprüfung am 31.3.2024 wurde die Gemeinde Heddesheim am 4.4.2024 über den Vorzugsstandort informiert. Weitere Gemeinden sind zu diesem Zeitpunkt nicht involviert.</p> <p>Kommentar, keine Frage.</p>

	<p>Man hätte viel früher gemeinsam alternative Flächen identifizieren müssen, die aus Sicht aller Beteiligten den geringsten Schaden erzeugen?</p>	
<b>23</b>	<p>Warum hat Transnet bereits die Grundstückseigentümer angesprochen?</p> <p>Es wirkt so, als würde die Meinung der betroffenen Bürger und Gemeinden überhaupt keine Rolle spielen?</p>	<p>Im Rahmen der Flächenakquise, welche nach Information der Gemeinde Heddesheim gestartet worden ist, fanden Gespräche mit interessierten Eigentümern statt, denen das Projekt genauer erläutert wurde. Von diesem Angebot haben einige Eigentümer Gebrauch gemacht.</p> <p>Kommentar. Keine Frage.</p>
<b>24</b>	<p>Wieso erweitert man nicht einfach das Umspannwerk auf der Rheinau?</p>	<p>Auf dem Gelände des UW Rheinau wird im Rahmen der Netzverstärkung Weinheim - -Karlsruhe seit 2024 ein Umspannwerk errichtet. Das Gelände des UW Rheinau ist nicht ausreichend, um eine zweite Schaltanlage in 380/110 kV AIS zu errichten. Zudem befindet sich das Gelände mitten in einem FFH Gebiet.</p>
<b>25</b>	<p>Warum wird in Heddesheim ein Umspannwerk gebaut, obwohl Heddesheim überhaupt keinen Nutzen und nicht einen einzigen Vorteil dadurch hat?</p>	<p>Siehe 2</p>

<p><b>26</b></p>	<p>Die Archäologische Bedeutung von Fläche 3 ist noch gar nicht bewertet – was passiert, wenn dort archäologisch relevante Funde getätigt werden?</p>	<p>Sollten relevante Funde getätigt werden, so werden im Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege sogenannte Rettungsgrabungen durchgeführt.</p>
<p><b>27</b></p>	<p>Ich habe Angst um meine Gesundheit. Warum werden solche Umspannwerke überhaupt in die Nähe von Siedlungen gebaut? Solche Umspannwerke gehören in Industriegebiete.</p>	<p>Die Berücksichtigung von Lärmemissionen ist relevant, da der Betrieb eines UWs mit akustischen Auswirkungen auf die Umgebung verbunden sein kann. Die Immissionsrichtwerte der TA Lärm und AVV Baulärm sind einzuhalten. Durch Berechnungen der Vorhabensträgerin wird nachgewiesen, dass die Immissionsrichtwerte an allen nächstgelegenen Wohn-, Misch- und Gewerbegebieten eingehalten werden. Dies wird im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens in einer Schallimmissionsprognose dargestellt. Auch die Einhaltung der Grenzwerte für „elektromagnetische Strahlung“ wird im Rahmen des Verfahrens betrachtet. Zum aktuellen Zeitpunkt bestehen keinerlei Indizien, dass die gesetzlichen Forderungen (26. BImSchV) nicht eingehalten werden können.</p>
<p><b>28</b></p>	<p>Warum wird hier kein Raumordnungsverfahren eingeleitet? Es gehen immerhin 20 Hektar Fläche verloren.</p>	<p>Ein Raumordnungsverfahren ist nicht erforderlich, da ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt wird.</p>